

Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Bruder vnd Gevatter, ELd. ahn vnß vnterm gestrigen dato abganges handtBriefflein haben wihr durch<sup>b</sup> dero abgefertigten Laquayen zue recht vberlieffert empfangen vnd den Jnhalt mit mehrerm darob<sup>a</sup> vernommen,<sup>1</sup> Nuhn bedancken wihr vnß zuevorderst der communicirten Zeittungen vnd<sup>c</sup> anders halben mit fr.bruederlicher bitt, Mitt der correspondenz also hinfurther zu continuiren vnd vnß, Waß Sie ferner von einem oder andern vernehmen, gehorig advertisement ohnbeschwerth<sup>d</sup> Jederzeit zuethun, wihr verspühren auch Eld. wohlmeinende affection in deme,<sup>e</sup> daß Sie vnß des verwichenen thages vor vnßerm Abzugk in<sup>f</sup> der lufft erschieneenen medeors<sup>2</sup> dort<sup>a</sup> vnd dreyer Sonnen<sup>g</sup> Hallon<sup>3, d</sup> davon vnß gleichwohl noch zur zeit nichts vorkommen oder<sup>h</sup> wißent gewesse<sup>n</sup>, communication oder part<sup>4</sup> geben wollen, Es hatt vnß aber der Obrister Johann Geiße<sup>5</sup>, So eben alß wihr das Schreiben zue vnßern henden bekommen, darbey gewesse<sup>n</sup>, referiret, daß dergleichen Zeichen sich alß die Schlacht vor Luther<sup>6</sup> zwischen<sup>j</sup> dem Konig von Dennenmarck vnd dem General Tilly vorgangen, in der lufft habe<sup>k</sup> sehen laßen, seye aber hinter der Tillyschen Armée gestanden vndt habe der Regenbogen mit Seinen spitzen<sup>k</sup> hörnern oder enden<sup>l</sup> sich nach der dennemerckischen Armée zuegekehret, Daher<sup>a</sup> wihr den wohl vnßers orthsm<sup>m</sup>[,] wiewohl<sup>n</sup> wihr eben vff solliche dinge nicht geben,<sup>o</sup> Sondern vielmehr Gott dem Allerhöchsten, in deßen Allmacht vndt vorsehung Alles bestehet, es soll[i]chen befehlen, gern eigentlich wißen möchten, Wie dieses Jezige meteors sich erzeiget<sup>p7</sup>, ob es sich<sup>k</sup> von oder zue<sup>a</sup> vnß<sup>r</sup> gewendet oder wie eß sonsten gestanden, Davon vnß den ELd. gleichfalls<sup>s</sup>[,] wans<sup>a</sup> Jhrn nicht zue wieder[, ] zu berichten belieben<sup>t</sup> laßen wollen vnd würde Sie vnß darahn zuegefallen<sup>d</sup> thun, welliches wihr vmb Sie in anderm zuerwiedern erbotig sein.

Was sonsten ELd. postscriptum<sup>u</sup> wegen des holtzes vnd willdpreths ahnlanget<sup>k</sup> ist vnß derselben Jüngstes Schreiben kurz vor vnßerm Abzugk, Alß wihr eben zue pferde sitzen wollen, [43v] behändiget worden daher<sup>v</sup> wihr es so balld nicht beantworteten können, vnd weil vnser Jägermeister eben auch damahls bey vnß gewesse<sup>n</sup>, haben wihr denselben zu vnserem ViceStadthaltter dem von Dallwig<sup>8</sup> damitt geschickt, daß Er eß mit vnsern vbrigen hinderlaßenen Rhäten reden solte, damit dießfalls die gebühr vnd gehorige verordnung beschehen möchte, Ahn den sich denn ELd. deswegen werden zu adreßiren wißen, Vndt wihr habens Jhro zur fr. wiederantwortt nicht verhalten wollen, den<sup>w</sup> wihr etc. Datum in vnßerm Jezigen Hauptquartier Witzenhaußen, den 22ten Aprilis Ao. 1637.

## I

### Gedanken Landgraf Wilhelms V. von Hessen-Kassel über die Sprache seiner Puget-Übersetzung und deren Vorlage

Q [Jean Puget de La Serre]: L'entretien des bons esprits sur les vanités du monde<sup>1</sup> (erstmals ohne Ortsangabe 1629; zahlreiche weitere Ausgaben), dt. v. Lgf. Wilhelm V. v. Hessen-Kassel (FG 65):